



27. September 1998

Bundestagswahl 1998 in Nürnberg

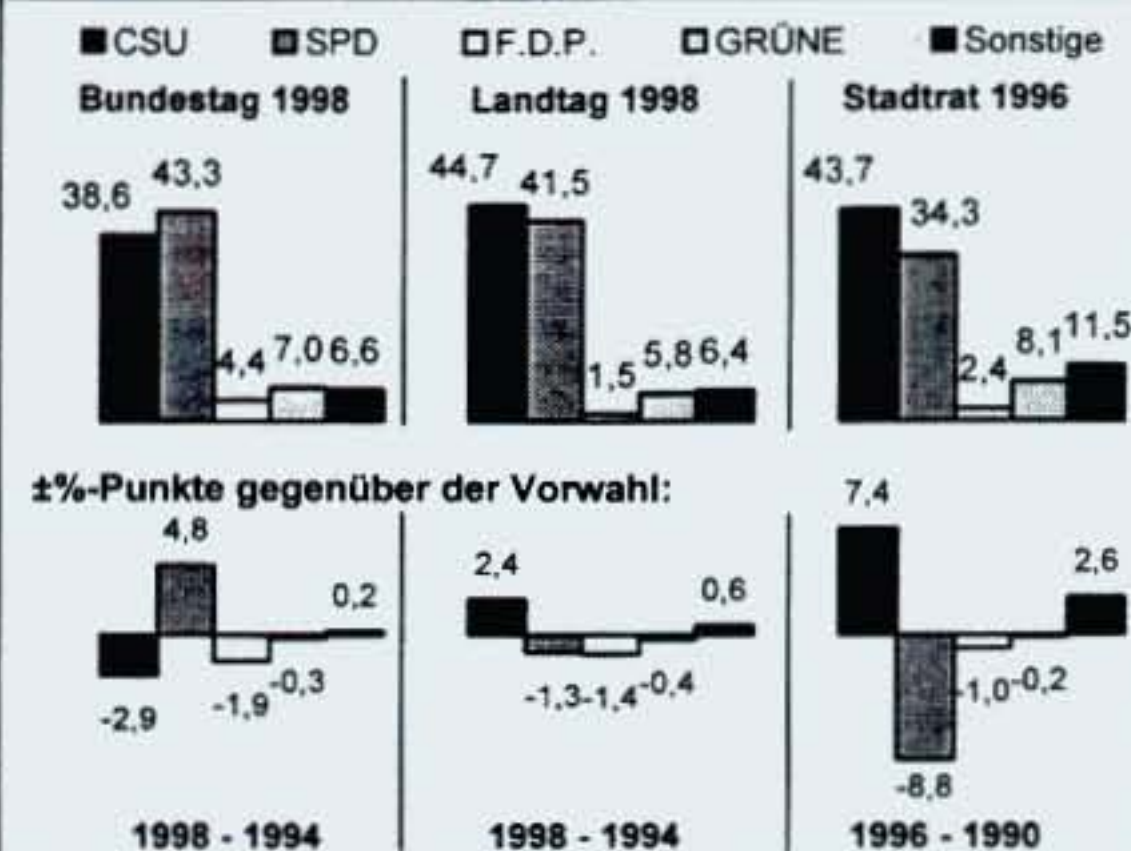
Die Gewinner der beiden Direktmandate sind in

N-Nord: Günter Gloser (SPD) 45,5 % (+5,8)

N-Süd: Horst Schmidbauer (SPD) 48,0 % (+5,4)

Die SPD hat die Bundestagswahl 1998 mit einem klaren Vorsprung vor der CDU/CSU gewonnen. Diesem allgemeinen Wechsel zur SPD als nunmehr stärkster Partei entsprechen auch die Nürnberger Ergebnisse, bei den Zweitstimmen wie bei den Erststimmen: Zum ersten Mal seit 1980 wurden wieder beide Nürnberger Direktmandate von den SPD-Kandidaten gewonnen. In beiden Wahlkreisen waren die Gewinne der SPD-Kandidaten deutlich höher als die Verluste der bisherigen Inhaber der Direktmandate, Dagmar Wöhrl, CSU, (-1,7 %-Punkte) und Renate Blank, CSU, (-3,0 %-Punkte).

Wahlen in Nürnberg



	Nürnberg *		230 Nbg.-Nord		231 ** Nbg.-Süd		Nürnberg *		230 Nbg.-Nord		231 ** Nbg.-Süd	
	1998	1994	1998	1994	1998	1994	1998	1994	1998	1994	1998	1994
Wahlberechtigte	339 353	354 624	182 328	192 074	185 054	190 760	100	100	100	100	100	100
Wähler	267 209	273 329	143 442	147 431	145 894	147 575	78,7	77,1	78,7	76,8	78,8	77,4
Erststimmen												
CSU	112 670	121 382	60 864	65 077	61 409	66 496	42,6	44,8	42,8	44,5	42,5	45,5
SPD	123 703	111 756	64 609	58 086	69 360	62 288	46,7	41,2	45,5	39,7	48,0	42,6
F.D.P.	4 891	8 225	2 823	4 731	2 541	4 228	1,8	3,0	2,0	3,2	1,8	2,9
GRÜNE	10 571	17 223	6 955	11 326	4 318	7 141	4,0	6,4	4,9	7,7	3,0	4,9
REP	7 034	8 596	3 523	4 236	4 020	4 956	2,7	3,2	2,5	2,9	2,8	3,4
Sonstige	5 757	3 748	3 340	2 848	2 816	1 007	2,2	1,4	2,4	1,9	1,9	0,7
Zweitstimmen												
CSU	102 508	112 672	53 800	59 081	57 759	63 189	38,6	41,5	37,7	40,3	39,9	43,1
SPD	114 969	104 506	59 599	54 661	64 701	57 510	43,3	38,5	41,8	37,3	44,7	39,2
F.D.P.	11 786	17 229	7 178	10 512	5 766	8 272	4,4	6,3	5,0	7,2	4,0	5,6
GRÜNE	18 631	19 874	12 684	13 091	7 183	8 322	7,0	7,3	8,9	8,9	5,0	5,7
REP	5 279	8 236	2 526	4 044	3 165	4 771	2,0	3,0	1,8	2,8	2,2	3,3
Sonstige	12 143	9 091	6 787	5 229	6 163	4 464	4,6	3,3	4,8	3,6	4,3	3,0
PDS	3 156	3 020	1 968	1 941	1 351	1 202	1,2	1,1	1,4	1,3	0,9	0,8
APPD	182	-	109	-	88	-	0,1	-	0,1	-	0,1	-
BP	331	546	152	271	212	328	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2
BFB	492	-	231	-	299	-	0,2	-	0,2	-	0,2	-
BüSo	36	37	17	12	26	26	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
CHANCE 2000	150	-	103	-	53	-	0,1	-	0,1	-	0,0	-
CM	99	160	57	63	46	106	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
DVU	2 884	-	1 498	-	1 574	-	1,1	-	1,1	-	1,1	-
GRAUE	414	1 156	232	587	213	626	0,2	0,4	0,2	0,4	0,1	0,4
DIE FRAUEN	211	-	128	-	93	-	0,1	-	0,1	-	0,1	-
Pro DM	1 239	-	648	-	692	-	0,5	-	0,5	-	0,5	-
MLPD	73	75	55	52	19	23	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Tierschutzpartei	875	1 081	480	559	447	615	0,3	0,4	0,3	0,4	0,3	0,4
NPD	386	-	215	-	200	-	0,1	-	0,2	-	0,1	-
NATURGESETZ	170	233	97	120	83	132	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
ödp	887	1 757	551	1 084	400	842	0,3	0,6	0,4	0,7	0,3	0,6
PBC	558	416	246	209	367	242	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3	0,2
Sonstige	-	610	-	331	-	322	-	0,2	-	0,2	-	0,2

Nürnberg, Bayern Bundesgebiet

Wie seit Jahrzehnten liegen die Nürnberger Wahlergebnisse auch 1998 weitgehend im überörtlichen Trend. Das Interesse an der Wahl, das sich in der Wahlbeteiligung ausdrückt, wie auch die Entscheidung für die eine oder andere Partei werden also auch in Nürnberg vor allem von der allgemeinen Stimmungslage und weniger von örtlichen Besonderheiten geprägt.

Die **Wahlbeteiligung** der Nürnberger, bei den Landtagswahlen immer etwas unter dem bayerischen Durchschnitt, lag bei den Bundestagswahlen stets darüber. 1998 machten zwar auch die Nürnberger stärker von ihrem Wahlrecht Gebrauch, blieben aber dieses Mal unter der Wahlbeteiligung der Bayern insgesamt, und wiederum unter der Beteiligung der übrigen Bundesbürger.

Nürnbergs **CSU**-(CDU)Anteil liegt seit jeher – so auch 1998 – unter dem bayerischen Wert. Hatten 1994 die Abnahme im Bund und die Zunahme in Nürnberg die Nürnberger Ergebnisse an den Bundesdurchschnitt angeglichen, so schnitt 1998 die CSU in Nürnberg wieder deutlich schwächer ab als die CDU/CSU insgesamt.

Die **SPD**, die im Bund, in Bayern und in Nürnberg von 1972–90 fast kontinuierlich abgenommen hatte, konnte 1998 ihren Zuwachs von 1994 auf allen drei Ebenen fortsetzen. Dies gelang in Nürnberg allerdings nicht ganz im gleichen Maß wie im Bund, der Nürnberger SPD-Anteil bleibt aber über dem Bundesdurchschnitt.

Anders als im Bund fiel die **F.D.P.** in Nürnberg unter 5 %, die **GRÜNEN** liegen mit 7,0 % deutlich darüber.

Bundestagswahl am 27. September 1998

Zweitstimmenanteile in Nürnberg, Bayern und im Bundesgebiet

	Nürnberg	Bayern	Bundesgebiet 1)
Wahlbeteiligung	78,7	79,3	82,2
CDU/CSU	38,6	47,7	35,1
SPD	43,3	34,4	40,9
F.D.P.	4,4	5,1	6,2
GRÜNE	7,0	5,9	6,7
REP	2,0	2,6	1,8
Sonstige	4,6	4,3	9,3

Veränderung gegenüber Bundestagswahl 1994

Wahlbeteiligung	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,2
CDU/CSU	- 2,9	- 3,5	- 6,3
SPD	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,5
F.D.P.	- 1,9	- 1,3	- 0,7
GRÜNE	- 0,3	- 0,4	- 0,6
REP	- 1,0	- 0,2	- 0,1
Sonstige	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,2

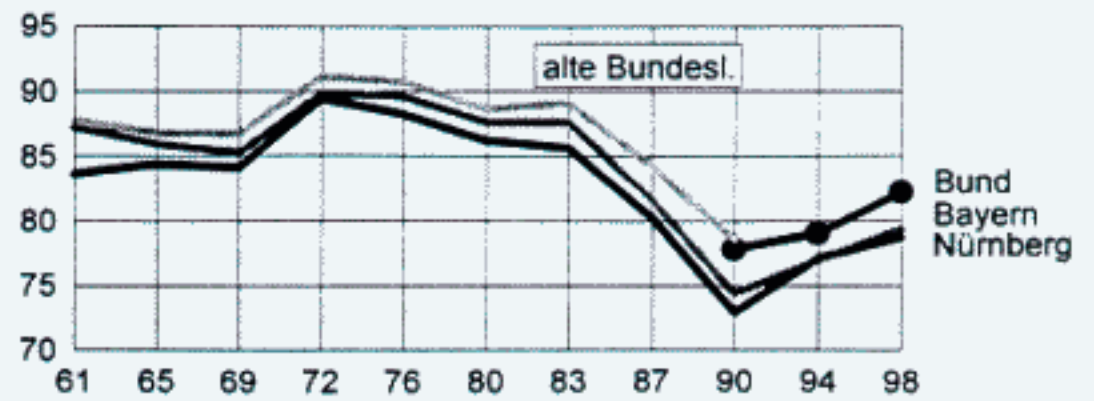
Veränderung gegenüber Landtagswahl 1998

Wahlbeteiligung	+ 9,6	+ 9,5	-
CDU/CSU	- 6,1	- 5,2	-
SPD	+ 1,8	+ 5,7	-
F.D.P.	+ 2,9	+ 3,4	-
GRÜNE	+ 1,2	+ 0,2	-
REP	- 1,0	- 1,0	-
Sonstige	+ 1,2	- 3,1	-

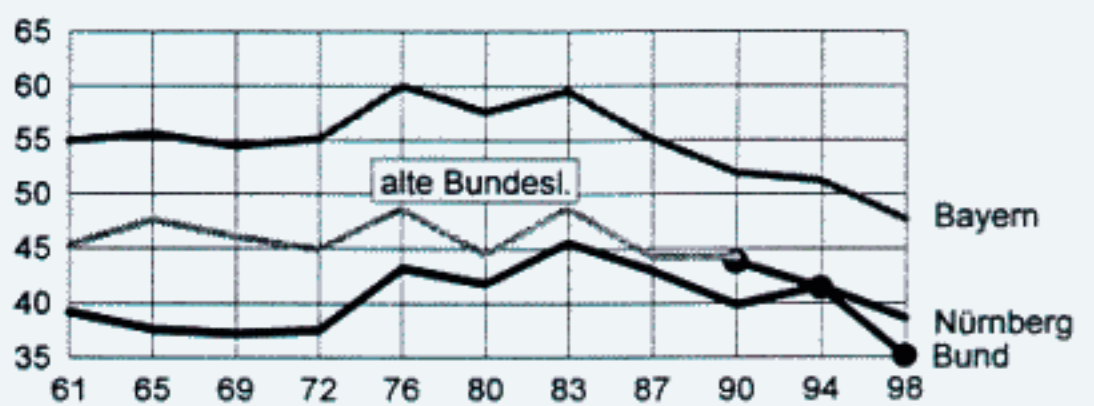
1) ohne 4 Wahlkreise in Brandenburg

Bundestagswahlen 1961 - 1998 Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile in Nürnberg, Bayern und im Bundesgebiet

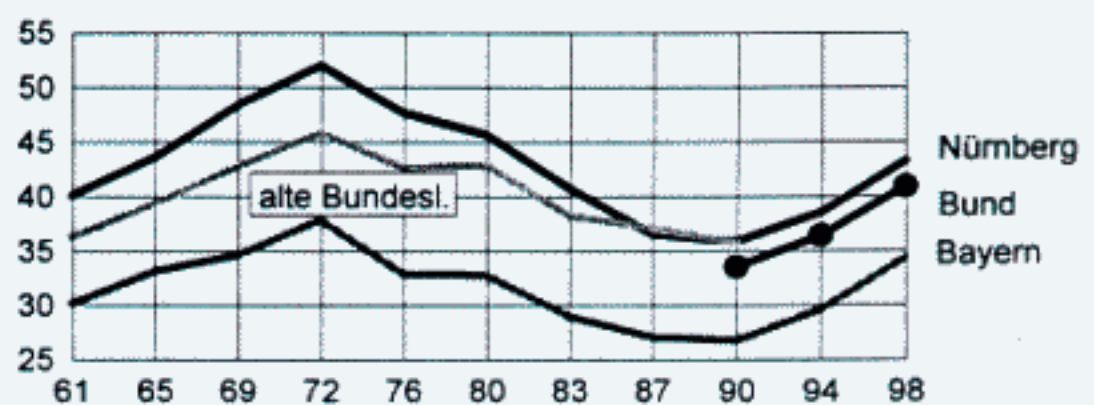
Wahlbeteiligung



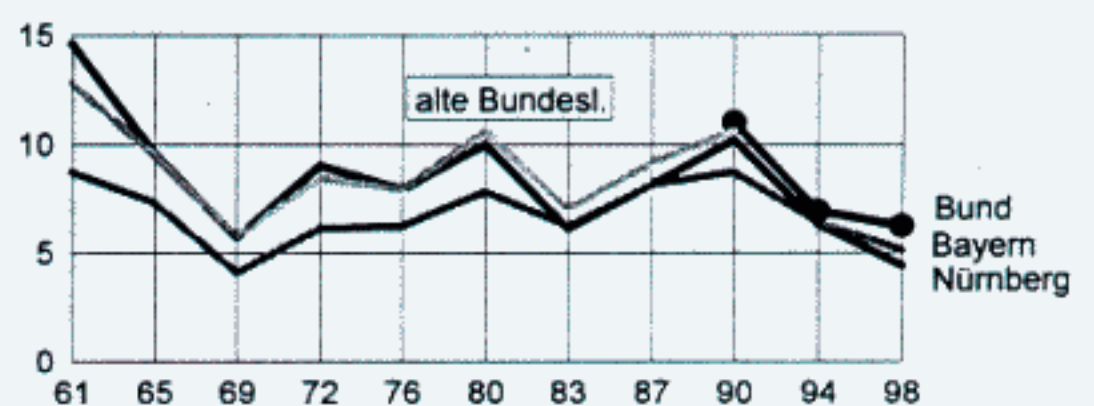
CDU/CSU



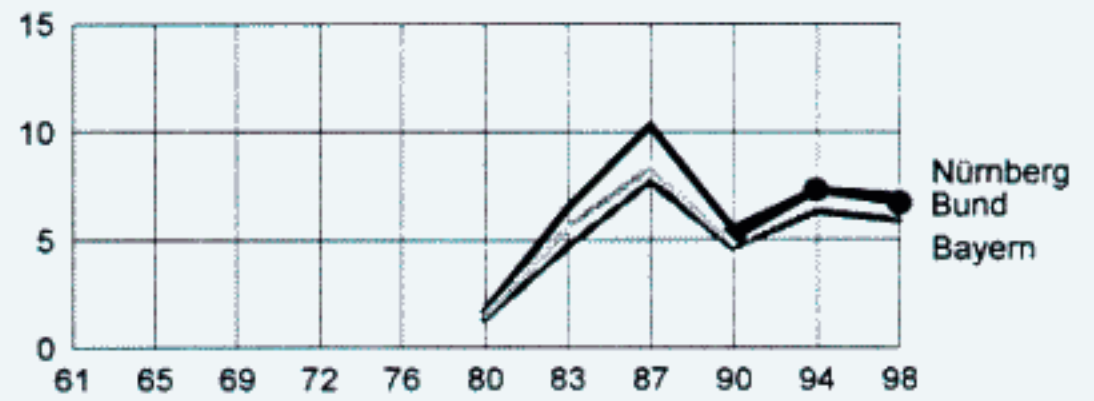
SPD



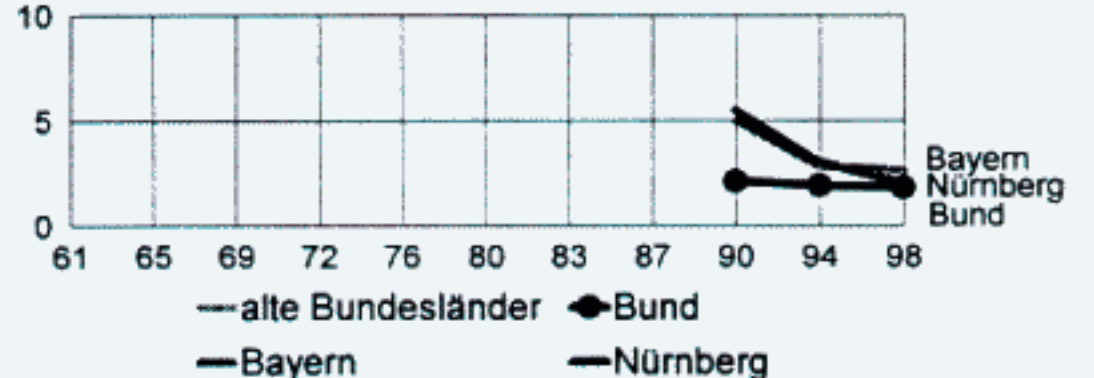
F.D.P.



GRÜNE



REP



Bundestagswahl am 27. September 1998

Städtevergleich: Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile in ausgewählten Großstädten
(im Vergleich zur Bundestagswahl 1994)

	Wahlbeteiligung		CDU / CSU		SPD		F.D.P.		GRÜNE		REP		PDS	
	1998	Diff. zu 1994	1998	Diff. zu 1994	1998	Diff. zu 1994	1998	Diff. zu 1994	1998	Diff. zu 1994	1998	Diff. zu 1994	1998	Diff. zu 1994
Hamburg	81,1	+ 1,4	30,0	- 4,9	45,8	+ 6,1	6,4	- 0,8	10,7	- 1,9	0,6	- 1,1	2,3	+ 0,1
Bremen	82,7	+ 3,4	25,2	- 4,6	49,3	+ 4,8	6,1	- 1,4	12,3	+ 0,4	0,7	- 1,0	2,6	- 0,3
Hannover	83,3	+ 2,1	28,1	- 7,3	49,6	+ 9,5	6,8	- 1,4	10,5	- 0,8	1,0	- 0,5	0,8	- 1,1
Essen	81,7	+ 3,0	26,7	- 4,4	54,2	+ 3,6	5,1	- 1,8	7,4	+ 0,1	1,1	- 0,3	1,6	+ 0,3
Dortmund	83,1	+ 2,4	24,2	- 4,4	56,7	+ 2,8	5,2	- 0,2	7,7	- 0,1	1,2	- 0,4	1,6	+ 0,3
Duisburg	81,4	+ 3,1	22,6	- 4,6	59,9	+ 2,4	4,3	- 0,2	6,1	+ 0,0	1,6	- 0,3	1,7	+ 0,4
Köln	81,5	+ 2,4	29,4	- 2,9	44,5	+ 2,6	7,9	- 1,0	12,5	+ 0,3	0,9	- 0,6	1,6	- 0,1
Düsseldorf	81,5	+ 1,9	33,0	- 3,1	43,4	+ 3,5	9,2	- 0,4	8,5	- 1,2	1,0	- 0,5	1,7	+ 0,2
Frankfurt	80,7	+ 0,7	32,8	- 7,1	35,6	+ 5,5	8,7	- 0,1	14,1	- 0,4	1,0	- 1,8	2,5	+ 0,4
Stuttgart	82,9	+ 2,5	32,3	- 4,1	36,6	+ 5,7	10,5	- 2,0	13,0	- 0,1	3,6	+ 0,2	1,2	+ 0,0
München	77,6	+ 2,9	38,9	- 2,8	36,1	+ 3,4	7,2	- 1,9	11,2	+ 1,1	1,7	- 0,8	1,3	+ 0,1
Nürnberg	78,7	+ 1,6	38,6	- 2,9	43,3	+ 4,8	4,4	- 1,9	7,0	- 0,3	2,0	- 1,0	1,2	+ 0,1
Leipzig	77,0	+ 9,4	23,9	- 11,3	36,8	+ 5,8	3,3	- 0,4	6,6	- 0,1	1,0	+ 0,1	22,5	+ 1,1
Dresden	82,4	+ 8,6	33,4	- 12,0	24,6	+ 6,7	3,6	- 0,4	7,7	+ 0,0	2,1	+ 0,9	22,1	- 0,3
Halle	76,7	+ 7,0	23,2	- 9,7	36,5	+ 6,2	5,1	- 1,1	5,3	+ 0,7	0,4	- 0,3	23,9	+ 0,1

 Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1998: Schnellmeldung über Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Dortmund

Der Vergleich der zwölf größten deutschen Städte (ohne Berlin) zeigt, daß die Möglichkeit eines Regierungswechsels die **Wahlbeteiligung** in all diesen Städten deutlich erhöht hat. Sie lag jetzt - mit Ausnahme der bayerischen und der ostdeutschen Großstädte - deutlich über 80 %. Nürnberg (78,7 %) steht mit München (77,6 %) am unteren Ende der Skala bei den Städten der alten Bundesländer, liegt aber immer noch über Leipzig und Halle, wogegen Dresden mit 82,4 % einen deutlichen Sprung nach vorne gemacht hat.

Hatte die **CDU/CSU** 1994 in allen betrachteten süddeutschen und ostdeutschen Großstädten die Mehrheit, so hielt sie diese Position 1998 nur noch in München und Dresden. Mit Ausnahme von München und Nürnberg lag ihr Anteil in den größten 12 Städten unter dem Bundesdurchschnitt. In keiner der betrachteten Städte konnte sie ihr Ergebnis von 1994 verbessern. Das deutliche Nord-Süd-Gefälle mit SPD-Mehrheiten im Norden und Westen und CDU/CSU-Mehrheiten im Süden hat sich bei dieser Wahl zu einer fast durchgehenden SPD-Vorherrschaft gewandelt. Ihre stärksten Verluste hatte die CSU in Dresden (- 12,0 %-Punkte), in Leipzig (- 11,3 %-P.), in Halle (- 9,7 %-P.), in Hannover (- 7,3 %-P.) und in Frankfurt (- 7,1 %-Punkte). Am geringsten waren ihre Verluste in Köln, Nürnberg und München (unter - 3 %-P.).

Die **SPD** ist nun nicht nur in den nord- und westdeutschen Großstädten stärkste Partei, sondern auch in den süd- und ostdeutschen Städten mit Ausnahme von München und Dresden. Am meisten konnte sie in Hannover (+ 9,5 %-Punkte), der Herkunft des SPD-Spitzenkandidaten, zulegen, aber auch jeweils mehr als 5 %-Punkte in Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Leipzig, Dresden und Halle. Mit geringeren Zuwächsen hat sie sich auch in den anderen betrachteten Städten verbessert. Neben allen norddeutschen Großstädten hatte die SPD 1998 wie bereits 1994 bei den süddeutschen Großstädten nur in Nürnberg ein über dem Bundesdurchschnitt liegendes Ergebnis erreicht.

Die **F.D.P.**, die 1994 in den meisten betrachteten Großstädten noch über der 5-%-Schwelle lag, hat dies 1998 in Duisburg, Nürnberg, Leipzig und Dresden nicht mehr geschafft. Bereits 1990 hatte sie in allen betrachteten Großstädten erheblich verloren. Diese Entwicklung hat sich fortgesetzt. Selbst in Stuttgart, einer traditionellen F.D.P.-Hochburg, wo ihr Zweitstimmenanteil 1994 noch 12,5 % betragen hatte, verlor die F.D.P. 2 %-Punkte. Insgesamt jedoch bleibt sie im Bundestag vertreten.

Die **GRÜNEN** konnten 1998 die Erfolge, die sie 1994 in allen westdeutschen Städten erzielt hatten, nicht fortsetzen. Ihr Anteil liegt weiterhin in 7 der 15 Städte über 10 %. Gewinne und Verluste hielten sich in den großen Städten in engen Grenzen.

Die **REP** spielen bei den betrachteten Großstädten keine wesentliche Rolle mehr. Ihr Stimmenanteil liegt jetzt - mit Ausnahme von Stuttgart (3,6 %) - deutlich unter 2,5 %. Die **PDS** erzielte demgegenüber mit 22 bis 24 % in den drei ostdeutschen Großstädten ein fast unverändert hohes Ergebnis wie vor vier Jahren.

Bundestagswahl am 27. September 1998 in Nürnberg									
Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht									
Alter von ... bis unter ... Jahre	insgesamt			Männer			Frauen		
	1998	Veränderung zu		1998	Veränderung zu		1998	Veränderung zu	
		BTW 1994	LTW 1998		BTW 1994	LTW 1998		BTW 1994	LTW 1998
Wahlberechtigte ¹⁾									
18 - 25	24 115	- 3 060	+ 469	11 416	- 1 495	+ 183	12 699	- 1 565	+ 286
25 - 35	59 751	- 11 929	+ 551	30 162	- 5 987	+ 318	29 589	- 5 942	+ 233
35 - 45	59 529	+ 4 367	+ 263	30 057	+ 2 491	+ 180	29 472	+ 1 876	+ 83
45 - 60	81 312	- 7 095	+ 64	39 298	- 3 452	+ 43	42 014	- 3 643	+ 21
60 u.mehr	114 646	+ 2 446	- 190	43 704	+ 2 736	- 75	70 942	- 290	- 115
zusammen	339 353	- 15 271	+ 1 157	154 637	- 5 707	+ 649	184 716	- 9 564	+ 508
Wahlbeteiligung ²⁾									
18 - 25	64,4	+ 1,1	+ 13,9	67,9	+ 2,6	+ 14,4	61,1	- 0,6	+ 13,3
25 - 35	73,1	+ 1,4	+ 12,4	71,4	- 0,1	+ 11,3	74,9	+ 3,0	+ 13,5
35 - 45	78,3	+ 1,4	+ 10,8	78,2	+ 0,8	+ 11,2	78,4	+ 2,0	+ 10,4
45 - 60	83,0	+ 0,5	+ 8,1	82,0	- 0,8	+ 7,5	83,9	+ 1,7	+ 8,6
60 u.mehr	82,3	+ 1,1	+ 5,6	85,8	+ 0,3	+ 5,3	80,1	+ 1,5	+ 5,9
zusammen	78,7	+ 1,2	+ 8,9	79,1	+ 0,5	+ 8,9	78,5	+ 1,9	+ 9,0
 Amt für Stadtforschung und Statistik 1) Quelle: Wählerlistenabschluß 2) Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke									

Wahlbeteiligung und Wählermobilisierung

Gegenüber 1994 ist die Zahl der **Wahlberechtigten** insgesamt um 15 300 gesunken. Am stärksten nahm sie bei den 25-35jährigen ab (- 11 900), nachdem bereits 1994 die Zahl der 18-25jährigen Wahlberechtigten um ein Drittel (- 14 100) geringer war als vier Jahre zuvor und dadurch entsprechend weniger Personen in die nächste Altersgruppe hinein wachsen konnten. Verstärkt hat sich die Gruppe der 35-45jährigen (+ 4 400) und die der über 59jährigen (+ 2 400). Jede/r dritte Wahlberechtigte (33,8 % gegenüber 31,6 % bei der BTW 1994) war über 59 Jahre alt, bei den Männern waren es 28,3 %, bei den Frauen 38,4 %. Da die einzelnen Altersgruppen ihre Sympathien unterschiedlich auf die Parteien verteilen, dürfte alleine diese Altersverschiebung die Wahlergebnisse verändert haben.

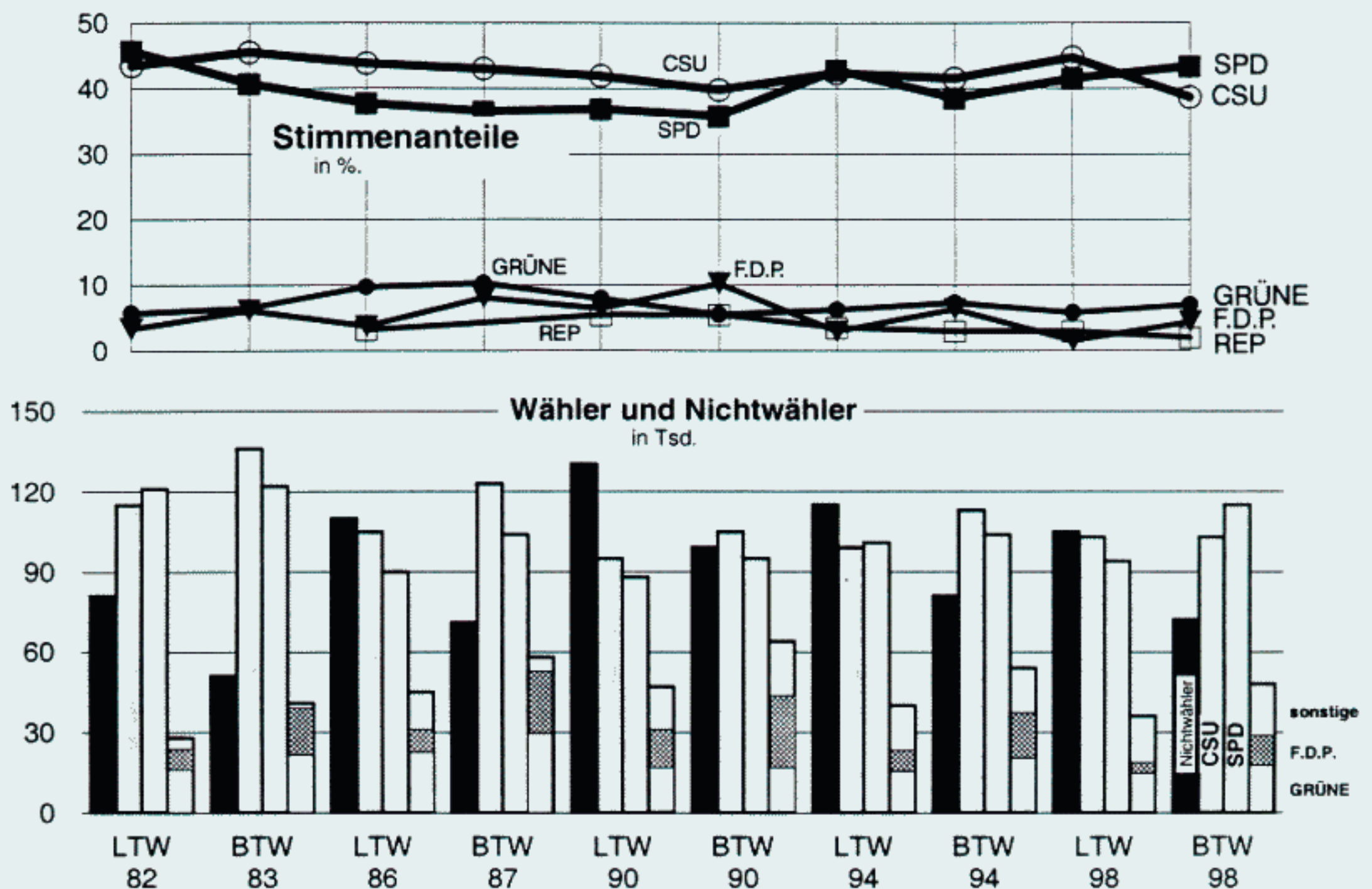
Aber auch die mit zunehmendem Alter ansteigende **Wahlbeteiligung** wirkt sich aus. Der Anteil der alten Menschen an den Wählern erreichte bei dieser Wahl 35,3 % (1994: 33,3 %). Bei dieser und der vorangegangenen Bundestagswahl konnte die „Repräsentative Wahlstatistik“, das heißt die Gliederung der Stimmzettel in den Repräsentativ-Stimmbezirken nach Alter und Geschlecht, nicht stattfinden; allerdings haben vergleichbare Wahlen immer wieder eine stärkere Neigung der älteren Menschen gezeigt, CSU zu wählen. Leider läßt sich nun mangels Daten nicht sagen, wie sich die aktuelle Bundespolitik und die davon abzuleitenden Perspektiven auf die Wahlergebnisse in den einzelnen Altersgruppen ausgewirkt haben.

Die Wahlbeteiligung insgesamt hat bei dieser Wahl (78,7 %) gegenüber 1994 (77,1 %) weiter zugenommen. Am höchsten war sie bei den über 59jährigen Männern (85,8 % gegenüber 85,5 % bei der BTW 1994), am niedrigsten war sie wieder bei den unter 25jährigen Frauen mit 61,1 % (1994: 61,7 %).

Die eigenen Anhänger an die Urnen zu bringen (**Mobilisierung**), ist den Parteien ebenso wichtig wie neue Anhänger zu gewinnen (Wählerwanderung). Wie erfolgreich haben also die Parteien ihre Anhänger mobilisiert? Als erste Annäherung kann man die Wählerzahlen der einzelnen Parteien mit der letzten Wahl vergleichen. Mit der sich lockernden Parteibindung kommen in den entsprechenden Werten allerdings zunehmend beide Effekte zum Ausdruck. Unter Berücksichtigung der verminderten Wahlberechtigtenzahl erzielten die Parteien folgende „Mobilisierungsgrade“: Die CSU erreichte 95 %, die SPD 115 %, die F.D.P. 72 %, die GRÜNEN 98 % und die REP 67 %. Vergleicht man diese Ergebnisse mit den Erfolgen in den jeweiligen Hochburgen, so deutet einiges darauf hin, daß der Erfolg der SPD nicht zuletzt auf Gewinne in der Mitte, bei den bisherigen Wählern der F.D.P. und der CSU zurückzuführen ist.

Bundestagswahl am 27. September 1998 in Nürnberg

Wählermobilisierung und Stimmenanteile bei den Wahlen seit 1980



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1998: Schnellmeldung

Vergabe der Erststimmen und Stimmensplitting

Mit der Erststimme als Element der Persönlichkeitswahl entscheiden die Wähler über „ihren“ persönlichen Bundestagskandidaten im Wahlkreis. Die Chance, ein Direktmandat zu erringen, haben seit jeher nur die Kandidaten der beiden großen Parteien CSU und SPD. Konnte man vor der Wahl wohl von einem Verlust der CSU bei den Zweitstimmen ausgehen, so kommt die Niederlage der beiden bisherigen CSU-Mandatsträgerinnen doch einigermaßen überraschend. Die beiden SPD-Bewerber, Günter Gloser in Nürnberg-Nord und Horst Schmidbauer in Nürnberg-Süd, haben beide Nürnberger Direktmandate erobert, ein Erfolg, den die SPD zuletzt bei der Bundestagswahl 1980 erzielt hatte. Der Stimmenvorprung von Horst Schmidbauer gegenüber seiner CSU-Konkurrentin Renate Blank, die das Direktmandat seit 1990 innehatte, ist mit knapp 8 000 Stimmen mehr als deutlich. Nicht so klar, aber dennoch fast als Sensation zu werten, ist der Sieg von Günter Gloser über Dagmar Wöhl ausgefallen, der damit das 1994 verlorengegangene Direktmandat wieder für die SPD zurückerobern kann. Sein Vorsprung beträgt 3 745 Stimmen und ist damit fast doppelt so hoch wie der Vorsprung, den Renate Schmidt 1990 als letzte SPD-Gewinnerin in diesem Wahlkreis gegenüber Dr. Oscar Schneider erreicht hatte.

Wie ist dieser Erfolg zu erklären? Hierzu kann eine Analyse des Wählerverhaltens zum Stimmensplitting zwischen Erst- und Zweitstimme herangezogen werden, die in 32 repräsentativ für die Urnenwahl ausgewählten Wahlbezirken durchgeführt wurde.

Eine große Rolle spielen „Erststimmenanleihen“ bei den Anhängern kleinerer Parteien. Denn, anders als bei der Landtagswahl, wird das Kräfteverhältnis im Deutschen Bundestag allein durch die Zweitstimmenanteile festgelegt; Erststimmen für aussichtslose Direktkandidaten sind also von vornherein „verschenkt“. Und in der Tat haben die beiden SPD-Bewerber 14 % ihrer Erststimmen von Wählern erhalten, die mit ihrer Zweitstimme für andere Parteien, darunter 8,8 % Wähler der GRÜNEN, votiert haben. Trotz ihrer Niederlage ist der Vorsprung von Dagmar Wöhl gegenüber den Zweitstimmen ihrer Partei mit 7 064 Stimmen (= 5,1 %-Differenzpunkte) am

größten von allen Kandidaten. Auch die beiden Gewinner von der SPD liegen deutlich vor dem Zweitstimmenergebnis ihrer Partei. Günter Gloser erzielte in Nürnberg-Nord eine positive Differenz von 5 010 Stimmen, Horst Schmidbauer in Nürnberg-Süd hat 4 659 Stimmen mehr als seine Partei eingefahren.

Erst- und Zweitstimmen unterschiedlich zu vergeben, ist für die Anhänger kleinerer Parteien ein geeigneter Weg, auch ihre Erststimme wirksam werden zu lassen. Bei den „Zweitstimmenkampagnen“ kleinerer Parteien, insbesondere der F.D.P. und der GRÜNEN, wird dagegen eher mit der Unkenntnis vieler Wähler über die ausschlaggebende Wirkung der Zweitstimme spekuliert. Vom Stimmensplitting dürfte bei dieser Wahl wohl wiederum vor allem die F.D.P. profitiert haben, deren Zweitstimmen zu 65 % von Wählern kommen, die ihre Erststimme der CSU gaben. Es haben jedoch auch fast 10 % der F.D.P.-Zweitstimmenwähler mit ihrer Erststimme die Bewerber der SPD gewählt. Ähnlich ist das Bild bei den GRÜNEN, deren Zweitstimmenwählerinnen und -wähler zu 59 % mit der Erststimme für die Kandidaten der SPD und nur zu 3,8 % für die beiden CSU-Bewerberinnen votiert haben. 1994, und das dürfte insbesondere für den Sieg von Günter Glaser mitentscheidend gewesen sein, betrug dieser Anteil bei den GRÜNEN nur 41 %. Inwieweit es sich dabei allerdings letztlich um Anhänger der einen oder der anderen Partei oder um Wechselwähler gehandelt hat, läßt sich aus den Wahlergebnissen nicht ablesen.

Bei dieser Wahl haben erwartungsgemäß die Wähler der beiden großen Parteien wieder zu mehr als 90 % ihre Erst- und Zweitstimme der gleichen Partei gegeben (95 % bei der CSU und 92 % bei der SPD). Bei den GRÜNEN lag dieser Anteil diesmal nur bei einem Drittel (1994: 52 %), bei der F.D.P. sogar nur bei knapp über 20 %, während 1994 34 % der F.D.P.-Wähler beide Stimmen ihrer Partei gegeben haben.

Bundestagswahl am 27. September 1998 in Nürnberg											
Erststimmenentwicklung											
Wahlkreis Jahr	insges.	C S U	S P D	F.D.P.	GRÜNE	R E P	Sonst.	Abstand SPD-CSU	C S U	S P D	übrige
Nürnberg-Nord	Erststimmen								Erststimmenanteile		
1976	173 053	78 575	81 386	10 340	-	-	2 752	2 811	45,4	47,0	7,6
1980	162 807	72 390	74 314	11 099	4 022	-	982	1 924	44,5	45,6	9,9
1983	160 498	78 896	65 355	4 395	9 896	-	1 956	- 13 541	49,2	40,7	10,1
1987	153 453	70 537	58 774	7 120	13 943	-	3 079	- 11 763	46,0	38,3	15,7
1990	140 541	57 405	59 463	11 994	8 397	-	3 282	2 058	40,8	42,3	16,8
1994	146 304	65 077	58 086	4 731	11 326	4 236	2 848	- 6 991	44,5	39,7	15,8
1998	142 114	60 864	64 609	2 823	6 955	3 523	3 340	3 745	42,8	45,5	11,7
Nürnberg-Süd											
1976	160 650	68 555	80 526	8 902	-	-	2 667	11 971	42,7	50,1	7,2
1980	159 534	67 963	77 884	9 464	3 166	-	1 057	9 921	42,6	48,8	8,6
1983	160 612	78 183	69 840	3 785	7 319	-	1 485	- 8 343	48,7	43,5	7,8
1987	151 908	71 154	60 507	6 008	11 160	-	3 079	- 10 647	46,8	39,8	13,3
1990	142 008	61 589	55 454	8 598	6 880	8 412	1 075	- 6 135	43,4	39,0	17,6
1994	146 116	66 496	62 288	4 228	7 141	4 956	1 007	- 4 208	45,5	42,6	11,9
1998	144 464	61 409	69 360	2 541	4 318	4 020	2 816	7 951	42,5	48,0	9,5
Nürnberg-Nord	Differenz Erst-/Zweitstimmen								%-Punktedifferenz Erst-/Zweitstimmen		
1976	- 656	814	2 321	- 4 122	-	-	331		0,6	1,5	- 2,1
1980	- 491	2 286	3 166	- 6 299	938	-	- 582		1,6	2,0	- 3,6
1983	- 233	5 309	2 914	- 6 598	- 1 900	-	42		3,4	1,9	- 5,3
1987	- 491	5 286	5 856	- 6 923	- 4 528	-	- 182		3,6	3,9	- 7,5
1990	- 1 550	2 521	9 967	- 3 787	- 1 301	- 7 190	- 1 760		2,2	7,5	- 9,7
1994	- 314	5 996	3 425	- 5 781	- 1 765	192	- 2 381		4,2	2,4	- 6,5
1998	- 460	7 064	5 010	- 4 355	- 5 729	997	- 3 447		5,1	3,7	- 8,8
Nürnberg-Süd											
1976	- 640	57	1 754	- 2 990	-	-	539		0,2	1,3	- 1,5
1980	- 631	1 703	2 868	- 5 572	743	-	- 373		1,2	2,0	- 3,2
1983	- 470	3 810	2 445	- 4 863	- 1 587	-	- 275		2,5	1,7	- 4,2
1987	- 539	3 684	2 270	- 4 830	- 1 408	-	- 255		2,5	1,6	- 4,2
1990	- 678	2 135	3 664	- 4 584	979	- 81	- 2 791		1,7	2,7	- 4,4
1994	- 412	3 307	4 778	- 4 044	- 1 181	185	- 3 457		2,4	3,4	- 5,7
1998	- 273	3 650	4 659	- 3 225	- 2 865	855	- 3 347		2,6	3,3	- 5,9</

Bundestagswahl am 27. September 1998 in Nürnberg									
Stimmensplitting									
Erststimmen für Zweitstimmen für	Die Zweitstimmenwähler der links stehenden Parteien wählten mit ihrer Erststimme zu .. % einen Kandidaten/-in der unten stehenden Parteien								
	insges.	C S U	S P D	F.D.P.	GRÜNE	R E P	P D S	Sonstige	ungültige Erststimmen
insgesamt	100	41,0	47,7	1,7	4,2	2,7	1,1	1,2	0,3
C S U	100	95,2	2,1	1,1	0,6	0,4	0,1	0,2	0,3
S P D	100	2,8	92,1	0,4	3,1	0,4	0,6	0,4	0,2
F.D.P.	100	65,3	9,5	21,7	1,7	0,6	0,4	0,8	0,0
GRÜNE	100	3,8	59,2	0,6	33,0	0,0	1,5	2,0	0,0
R E P	100	9,0	7,9	1,1	0,4	78,7	1,9	1,1	0,0
P D S	100	2,6	38,2	0,7	4,6	3,3	47,4	3,3	0,0
sonstige									
Zweitstimmen	100	22,3	20,1	3,5	4,3	21,1	3,0	22,3	3,5
ungültige Zweitstimmen	100	12,5	21,3	1,3	0,0	0,0	1,3	0,0	63,8
Die Erststimmenwähler der oben stehenden Parteien wählten mit ihrer Zweitstimme zu .. % eine der links stehenden Parteien									
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
C S U	37,6	87,3	1,6	25,6	5,0	5,8	2,7	7,1	16,9
S P D	44,6	3,0	85,9	10,2	33,0	6,4	24,7	16,1	10,1
F.D.P.	4,1	6,6	0,8	53,0	1,7	0,9	1,4	2,6	0,0
GRÜNE	7,1	0,7	8,8	2,3	55,6	0,0	9,6	11,6	0,0
R E P	2,1	0,5	0,3	1,4	0,2	61,0	3,4	1,9	0,0
P D S	1,2	0,1	1,0	0,5	1,3	1,5	49,3	3,2	0,0
sonstige									
Zweitstimmen	3,0	1,7	1,3	6,5	3,2	24,4	8,2	57,4	15,7
ungültige Zweitstimmen	0,2	0,2	0,3	0,5	0,0	0,0	0,7	0,0	57,3

 Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Repräsentativstatistik

Wahlentscheidung und Sozialstruktur

Auf Beschluß des Bundestags wird die Repräsentativstatistik der Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht seit der Wahl 1994 **nicht mehr durchgeführt**. Die folgende Analyse bezieht sich daher nur auf die Untersuchung des Wahlverhaltens in 6 Wahlbezirkstypen, die entsprechend ihrer Sozialstruktur gebildet wurden (siehe Tabelle auf Seite 8). In der Analyse sind allerdings die Briefwähler (22 % aller Wähler, siehe Seite 10) nicht enthalten. Für die Zuordnung der Wahlbezirke mußte auf die Ergebnisse der Volkszählung 1987 zurückgegriffen werden, die jedoch anhand aktueller Umfrageergebnisse des Statistischen Amtes auf Plausibilität überprüft wurden. Trotz zunehmender räumlicher und sozialer Vermischungen der großstädtischen Bevölkerung wurden auch bei dieser Wahl wieder interessante Auffälligkeiten im Wahlverhalten der verschiedenen Sozialgruppen sichtbar. Die folgenden Ergebnisse spiegeln aber auch den politischen Bewußtseinsstand der Wählerinnen und Wähler wider, indem sie, trotz der zeitlichen Nähe, sehr deutlich zwischen Bundes- und Landtagswahl unterscheiden.

Die **SPD** hat sowohl in den ihr traditionell nahestehenden Wählerschichten, den Gebieten der Arbeitnehmer mit einfacher Schulbildung, als auch in den höheren und mittelständisch geprägten Schichten hohe Stimmenanteile und Zugewinne erzielen können. In den Arbeitnehmergebieten hat die SPD vor allem im Vergleich zur Landtagswahl von vor 14 Tagen mit + 3 %-Punkten überproportional dazugewonnen - in diesen Gebieten hatte die CSU bei der letzten Bundestagswahl viel Boden gut machen können, den sie jetzt wieder verloren hat. Wahlentscheidend war aber wohl, daß es der SPD darüber hinaus gelungen ist, bei den Wählern der „neuen Mitte“ Vertrauen zu gewinnen, denn verglichen mit der Wahl von 1994 sind es gerade die Gebiete der Selbständigen sowie der Angestellten und Beamten mit höherer Schulbildung, in denen sie kräftig zulegen kann.

Die **CSU** kann außer in den Wohngebieten mit einem höheren Anteil von gebildeten Selbständigen nirgends die 40 %-Marke überschreiten. Verglichen mit der kürzlichen Landtagswahl muß sie sehr herbe Verluste ausgerechnet in den Selbständigengebieten hinnehmen, was die oben angedeutete bundespolitische Richtungsentscheidung dieser Wahl besonders unterstreicht.

Erstaunlich ist das gute Ergebnis der **GRÜNEN** in den Wohngebieten mit höheren sozialen Bevölkerungsschichten. Die GRÜNEN liegen hier mit weitem Vorsprung vor der **F.D.P.**, die hier, verglichen mit 1994 ihre stärksten Verluste beklagen muß. SPD und GRÜNE zusammen liegen in diesen Gebieten mit gebildeten und mittelständischen Bevölkerungsgruppen erstmals bei einer Bundestagswahl deutlich vor den bürgerlichen Parteien.

Bundestagswahl am 27. September 1998 in Nürnberg							
Das Wahlverhalten in Wahlbezirkstypen entsprechend ihrer Sozialstruktur - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten (Zuordnung nach den Ergebnissen der Volkszählung 1987)							
	Nürnberg insgesamt	darunter in Wahlbezirkstypen geprägt durch					
		höhere Schulbildung			einfache Schulbildung		
		Selbständige/ Beamte/Ang. Typ A1	Beamte/ Angestellte Typ A2	Arbeiter Typ A3	Selbständige/ Beamte/Ang. Typ B1	Beamte/ Angestellte Typ B2	Arbeiter Typ B3
Bundestagswahl 1998							
Wahlbeteiligung	78,7	83,4	80,0	75,4	81,3	82,1	74,2
C S U	38,1	40,7	36,6	37,2	39,9	34,7	36,4
S P D	44,5	38,7	44,5	43,6	42,9	50,5	48,6
F.D.P.	4,1	6,4	4,0	3,3	4,5	3,0	2,6
GRÜNE	6,8	8,7	8,6	9,4	6,0	5,4	5,2
R E P	2,0	1,4	1,6	1,9	2,2	2,2	2,6
Sonstige	4,5	4,2	4,7	4,6	4,5	4,3	4,6
Differenz zur Landtagswahl 1998							
Wahlbeteiligung	9,7	8,5	9,8	10,7	9,2	9,1	10,7
C S U	- 6,0	- 6,8	- 5,2	- 3,6	- 7,0	- 6,5	- 5,3
S P D	2,2	1,0	1,4	- 0,3	3,0	3,0	3,0
F.D.P.	2,7	4,3	2,6	2,1	3,1	2,1	1,7
GRÜNE	1,1	1,6	1,3	1,8	1,3	1,0	0,7
R E P	- 1,2	- 0,9	- 1,0	- 1,4	- 1,3	- 1,0	- 1,4
Sonstige	1,2	0,8	1,0	1,3	1,0	1,4	1,4
Differenz zur Bundestagswahl 1994							
Wahlbeteiligung	1,7	2,0	1,4	1,1	2,0	1,8	1,4
C S U	- 3,0	- 2,3	- 3,6	- 2,5	- 1,8	- 4,7	- 3,4
S P D	4,9	5,2	5,5	3,3	4,8	5,6	4,8
F.D.P.	- 1,9	- 3,0	- 2,0	- 1,3	- 2,1	- 1,0	- 1,1
GRÜNE	- 0,2	0,1	- 0,2	0,4	- 1,2	0,0	- 0,4
R E P	- 1,2	- 0,9	- 0,9	- 1,0	- 1,3	- 1,2	- 1,3
Sonstige	1,3	1,0	1,2	1,1	1,6	1,3	1,4
Differenz zur Bundestagswahl 1990							
Wahlbeteiligung	5,8	6,0	5,5	6,0	6,7	5,3	5,4
C S U	- 1,3	- 0,5	- 2,2	1,0	- 1,1	- 2,3	- 1,7
S P D	8,1	8,3	8,7	5,8	8,3	8,1	8,1
F.D.P.	- 6,0	- 8,1	- 6,5	- 5,3	- 5,9	- 4,7	- 4,4
GRÜNE	1,4	2,1	1,7	1,7	1,0	1,3	0,9
R E P	- 1,2	- 2,5	- 3,3	- 2,8	- 4,0	- 4,3	- 4,9
Sonstige	1,4	1,2	1,6	0,9	1,6	1,4	1,3
 Amt für Stadtforschung und Statistik		Quelle 1998: Schnellmeldung					

Erläuterung der Wahlbezirkstypen:

- A) **höhere Schulbildung:** Der Anteil der Bevölkerung mit Abitur oder Fachhochschulreife liegt über dem Durchschnitt und der mit Volksschulabschluß unter dem Durchschnitt
- B) **einfache Schulbildung:** Der Anteil der Bevölkerung mit Volksschulabschluß liegt über dem Durchschnitt und der mit Abitur oder Fachhochschulreife unter dem Durchschnitt

- 1) **Selbständige/Beamte/Angestellte:** Der Anteil der Selbständigen oder der Anteil der Selbständigen und der Beamten und Angestellten liegt über dem Durchschnitt (Arbeiter unter dem Durchschnitt)
- 2) **Beamte/Angestellte:** Der Anteil der Beamten/Angestellten liegt über dem Durchschnitt (Selbständige und Arbeiter unter dem Durchschnitt)
- 3) **Arbeiter:** Überdurchschnittlicher Arbeiteranteil (unabhängig vom Anteil der Selbständigen oder Beamten/Angestellten)

Wahlverhalten in den Hochburgen der Parteien

Wie bei den vorangegangenen Wahlen wurde auch diesmal versucht, aus der Wahlentscheidung in den Parteihochburgen auf das Wahlverhalten der Anhänger der einzelnen Parteien und auf mögliche Wählerwanderungen zu schließen. Als Hochburgen wurden wieder die Wahlbezirke ausgewählt, die bei der letzten Bundestagswahl 1994 besonders eindeutig bestimmten Parteien zuneigten. Sie wurden 6 Typen zugeordnet (siehe Tabelle auf Seite 9). Angesichts der gerade bei dieser Wahl deutlich gewordenen Wählerwanderungen und des zum Teil taktischen Wählerverhaltens wird der Begriff „Hochburg“, zumindest im Sinne einer langfristigen engen Parteibindung, jedoch zunehmend fragwürdig. Zeigen läßt sich dies besonders gut in den sogenannten CSU-Hochburgen im Verhältnis zur F.D.P. und zur SPD.

Verglichen mit der Landtagswahl von vor 14 Tagen verliert die **CSU** besonders stark in ihren eigenen Hochburgen mit Verlustpunkten um die 7%, und zwar vor allem zu Lasten der F.D.P., die hier ganz offensichtlich von der Absicht vieler CSU-Wähler profitiert hat, die bürgerliche Koalition auf Bundesebene durch Stärkung der F.D.P. zu erhalten. Die CSU ist nur noch in ihren eigenen Hochburgen stärkste Partei; in allen anderen Gebieten liegt die SPD deutlich vorn oder zumindest gleichauf.

Die Wähler haben jedoch nicht nur taktisch gewählt, sie sind auch neue Verbindungen eingegangen. So hat die **SPD** mit + 5,9 %-Punkten ihre stärksten Zugewinne, verglichen mit der Bundestagswahl von 1994, ebenfalls in den CSU-Gebieten; auch im Vergleich zur Landtagswahl kann sie hier und in den F.D.P.-Gebieten ihr Ergebnis deutlich verbessern.

In den Gebieten der **GRÜNEN** kann die SPD gegenüber der Wahl von vor 14 Tagen allerdings nicht zulegen. Es sind die GRÜNEN selbst, die hier und in den CSU-Gebieten etwas stärkere Zugewinne haben. Verglichen mit der Bundestagswahl 1994 sind für die GRÜNEN jedoch kaum Veränderungen in den einzelnen Partei-hochburgen eingetreten.

In den F.D.P.-Gebieten war, wie in der Vergangenheit auch, die Wahlbeteiligung mit 86,2 % am höchsten. Allerdings, und auch das war mitentscheidend für den Wahlausgang, ist die Wahlbeteiligung gegenüber der Wahl von vor 14 Tagen am stärksten in den SPD-Gebieten gestiegen.

Bundestagswahl am 27. September 1998 in Nürnberg							
Das Wahlverhalten in ausgewählten Wahlbezirkstypen - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten (Typisierung der Wahlbezirke nach den Ergebnissen der Bundestagswahl 1994)							
	Nürnberg insgesamt	darunter in den Wahlbezirkstypen *					
		CSU - Hochburgen	CSU - Vorherrschaft	SPD - Hochburgen	SPD - Vorherrschaft	F.D.P.- Hochburgen	GRÜNE- Hochburgen
Bundestagswahl 1998							
Wahlbeteiligung	78,7	83,7	80,5	76,1	75,0	86,2	76,9
CSU	38,1	46,0	41,4	28,3	30,7	41,1	32,0
SPD	44,5	36,5	41,4	56,0	50,5	41,6	44,2
F.D.P.	4,1	5,9	4,8	2,1	2,8	7,1	4,3
GRÜNE	6,8	6,3	6,3	5,9	8,6	5,2	12,6
REP	2,0	1,5	1,9	2,8	2,2	1,6	1,7
Sonstige	4,6	3,8	4,2	4,9	5,2	3,4	5,2
Differenz zur Landtagswahl 1998							
Wahlbeteiligung	9,7	8,1	9,7	10,1	10,2	8,5	9,8
CSU	- 6,0	- 7,1	- 6,9	- 4,7	- 4,7	- 8,4	- 4,3
SPD	2,2	2,1	2,4	2,4	1,6	2,8	- 0,5
F.D.P.	2,7	4,1	3,2	1,4	1,7	5,6	2,7
GRÜNE	1,1	1,3	1,2	1,0	0,9	1,0	1,6
REP	- 1,3	- 0,9	- 0,9	- 1,7	- 1,2	- 0,6	- 1,1
Sonstige	1,3	0,5	1,0	1,6	1,7	- 0,4	1,5
Differenz zur Bundestagswahl 1994							
Wahlbeteiligung	1,7	1,2	1,6	1,4	1,7	2,1	2,1
CSU	- 3,0	- 3,6	- 3,2	- 2,6	- 3,5	1,8	- 3,6
SPD	4,9	5,9	5,9	3,5	4,3	2,8	5,3
F.D.P.	- 1,9	- 2,5	- 2,4	- 1,2	- 1,3	- 4,5	- 1,9
GRÜNE	- 0,2	- 0,0	- 0,4	- 0,2	0,3	- 0,6	0,3
REP	- 1,2	- 1,1	- 0,8	- 1,3	- 1,4	- 0,3	- 1,2
Sonstige	1,4	1,1	1,2	1,8	1,8	0,3	0,7
Differenz zur Bundestagswahl 1990							
Wahlbeteiligung	5,8	5,0	5,2	5,1	6,3	4,4	7,8
CSU	- 1,3	- 1,3	- 1,9	- 2,1	- 1,5	2,6	- 2,2
SPD	8,1	8,9	9,1	7,8	7,4	7,8	7,3
F.D.P.	- 6,0	- 7,4	- 6,5	- 4,2	- 5,1	- 9,5	- 6,3
GRÜNE	1,4	1,5	1,4	1,1	1,9	- 0,0	3,0
REP	- 3,7	- 3,1	- 3,3	- 3,6	- 5,3	- 2,2	- 3,2
Sonstige	1,5	1,1	1,5	1,7	1,7	0,6	1,2



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1998: Schnellmeldung

Erläuterung der Wahlbezirkstypen:

- *) Typ 1: CSU-Hochburgen: CSU $\geq$ 50 % bzw. CSU $\geq$ 45 % und SPD $<$ 35 %
 Typ 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung $\geq$ 10 %-Punkte, wenn nicht Typ 1 oder 5 oder 6
 Typ 3: SPD-Hochburgen: SPD $\geq$ 50 % bzw. SPD $\geq$ 45 % und CSU $<$ 35 %
 Typ 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung $\geq$ 10 %-Punkte, wenn nicht Typ 3 oder 5 oder 6
 Typ 5: GRÜNE-Hochburgen: GRÜNE $\geq$ 10 % und mehr als F.D.P.
 Typ 6: F.D.P.-Hochburgen: F.D.P. $\geq$ 15 % und mehr als GRÜNE

Bezirksergebnisse

Die regionalen Schwerpunkte der einzelnen Parteien innerhalb des Stadtgebietes gehen aus den Bezirkskarten (Seite 13 und 15) sowie aus der Bezirkstabelle (Seite 12) hervor. Zur besseren Orientierung ist auf der folgenden Seite eine Karte mit den Nummern und Bezeichnungen der Bezirke abgedruckt. Auch bei diesen Ergebnissen in den Statistischen Bezirken ist die Einschränkung zu machen, daß sie sich nur auf die Urnenwähler beziehen.

Die politisch bewußte Unterscheidung zwischen Bundes- und Landtagswahl, die die Wähler innerhalb von nur 14 Tagen getroffen haben, und die dadurch bewirkte Veränderung von politischen Landschaften, wird bei einem Blick auf die nach Parteiateilen neu eingefärbte Landkarte des Nürnberger Stadtgebiets besonders deutlich.

In 56 der 82 bewohnten Bezirke hat die **SPD** bei dieser Wahl die Stimmenmehrheit der Urnenwähler erreicht und liegt vor der CSU. Vor zwei Wochen und vor vier Jahren war es dagegen die CSU, die mehrheitlich vor der SPD lag. Der eindeutige Sieg der SPD wird aber vor allem dadurch unterstrichen, daß sie in **allen 82 Bezirken** an Stimmen dazugewonnen hat. Ein Blick auf die Karte mit den Veränderungen gegenüber der Bundestagswahl 1994 (Seite 15) zeigt, daß diese Zuwächse nicht nur in den traditionell eher der SPD nahestehenden Gebieten der Südstadt auftraten, sondern gerade auch in den äußeren und sonst eher den bürgerlichen Parteien zugeneigten Stadtvierteln. In Altenfurt, im Bezirk 93 Schmausenbuckstr., in Fischbach, Mögeldorf, Röthenbach, Brunn, Eibach, Kornburg, in allen diesen eher bürgerlich geprägten Gebieten mit nach wie vor hohen CSU-Anteilen kann die SPD überproportional mit über 6 %-Punkten zulegen. Den stärksten Rückhalt hat die SPD wiederum in ihren unangefochtenen Stammgebieten Rangierbahnhof-Siedlung (Bezirk 31) und Gartenstadt (Bezirk 45) mit den Spitzenwerten 62,3 bzw. 60,8 %. Nur in vier Bezirken liegt die SPD unter der 35 %-Marke. Die CSU muß sich dagegen in 24 Bezirken mit Werten von unter 35 % bescheiden.

Die Verluste der **CSU** gegenüber der Wahl von 1994 sind flächendeckend; lediglich in Buchenbühl, in den östlichen Bezirken, in Thon sowie in einigen Bezirken des Knoblauchlands kann sie ihr Ergebnis von 1994 einigermaßen halten. Die größten Vertrauensverluste muß die CSU in einigen Südstadtbezirken wie Bezirk 03 Tafelhof, 43 Dianastr. oder 16 Steinbühl hinnehmen, aber auch die Einbußen in einigen Stammgebieten wie Brunn (minus 7,4 %) oder Eibach (minus 5,5 %) sind drastisch.

Die **GRÜNEN** haben wie bei fast jeder Wahl ihren größten Rückhalt in den bevölkerungsstarken, innenstadtnahen Wohngebieten, insbesondere im Nordwesten und Westen (Gostenhof 15,3 %, Uhlandstr. 14,5 %, St. Johannis 11,9 %); gute Ergebnisse konnte sie aber auch in den östlichen bürgerlichen Bezirken Erlenstegen (9,6 %), St. Jobst (9,1 %), Veilhof und Wöhrd (9,2 bzw. 8,6 %) erzielen. Insgesamt können sich die GRÜNEN in 34 Bezirken gegenüber 1994 leicht verbessern. Nur in einigen wenigen Bezirken (so in 61 Gersdorf, Boxdorf, Mögeldorf, Westfriedhof oder in 85 Mooshof) liegen ihre Verluste bei minus 1,5 %-Punkten und höher.

Die **F.D.P.** verliert ebenso wie die CSU flächendeckend in der ganzen Stadt, wobei, wie schon erwähnt, die Stimmeneinbrüche in ihren bürgerlich geprägten Stammgebieten wie Bezirk 93 Schmausenbuckstr. (minus 7,1 % !), Erlenstegen (minus 4,4 %), Laufamholz (minus 4,0 %) und Mögeldorf (minus 3,5 %) am gavierendsten waren.

Briefwahl

61 182 Nürnberger Wahlberechtigte, über 7 000 mehr als bei der Landtagswahl vor 14 Tagen haben Briefwahlanträge gestellt. Dies ist ein neuer Rekord seit Einführung der Briefwahl im Jahre 1956. 18 % aller Wahlberechtigten (1994: 15,1 %) haben also diesen Abstimmungsweg gewählt. Von diesen haben dann 58 181 Wähler auch tatsächlich per Briefwahl abgestimmt, was einem Anteil von 21,8 % (1994: 18,4 %) an allen Wählern entspricht.

Wie bei allen bisherigen Wahlen machten auch diesmal wieder die Wähler der CSU, der F.D.P. und der GRÜNEN überdurchschnittlich von der Briefwahl Gebrauch. Entsprechend stärker als im Gesamtergebnis und unter den Urnenwählern sind daher diese Parteien unter den Briefwählern vertreten. Auffällig ist das schwache Abschneiden der SPD unter den Briefwählern.

Stimmenanteile (%)	CSU	SPD	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonstige
Urnenwähler	38,1	44,5	4,1	6,8	2,0	4,5
Briefwähler	40,5	39,0	5,7	8,0	1,8	5,0
insgesamt	38,6	43,3	4,4	7,0	2,0	4,6

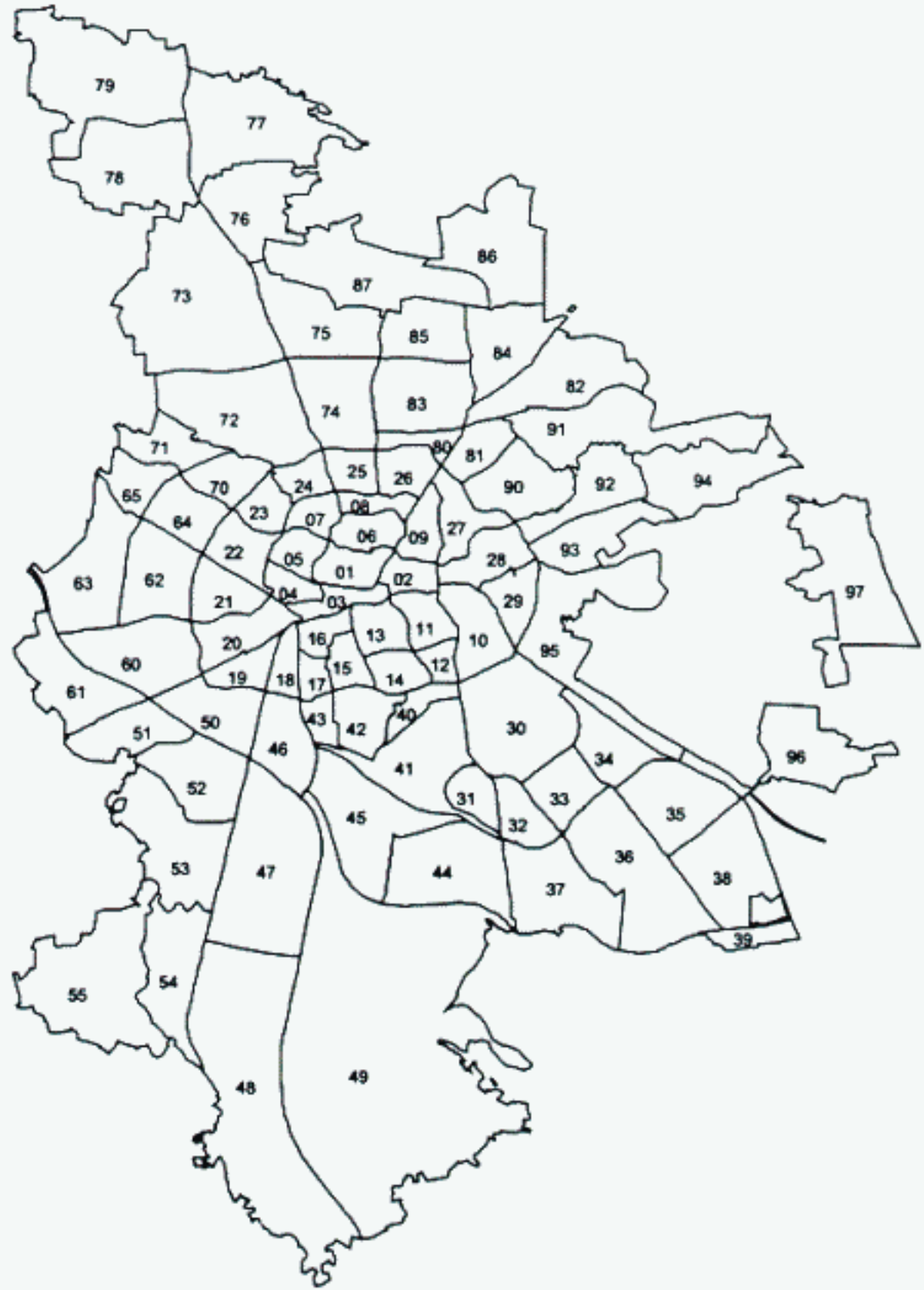
Bundestagswahl am 27. September 1998 in Nürnberg

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile (Urnenwahl) in den Bezirken im Vergleich zur Bundestagswahl 1994 (Zweitstimmen)

Bezirk		Stimm- berech- tigte	dar.m. Wahl- schein %	Wahl*) beteiligung	Stimmenanteile bei den Urnenwählern												Sonstige 1998	
					C S U		S P D		F.D.P.		GRÜNE		P D S					
					1998	1994	1998	1994	1998	1994	1998	1994	1998	1994	1998	1994		
1998	1994	1998	1994	1998	1994	1998	1994	1998	1994	1998	1994	1998	1994	insg.	dar.REP			
01	Altstadt, St. Lorenz	2778	21,1	68,8	64,6	36,8	38,1	37,4	35,9	5,9	7,3	12,5	11,7	2,0	1,9	5,4	1,4	
02	Marienvorstadt	912	19,5	78,4	78,1	36,5	38,7	42,4	40,9	5,0	7,2	10,9	8,2	1,9	0,7	3,3	0,9	
03	Tafelhof	528	14,6	73,8	75,5	31,8	42,7	46,3	38,4	3,9	4,0	10,3	5,9	1,6	2,1	6,1	3,5	
04	Gostenhof	3653	11,7	64,3	63,5	27,0	32,5	45,6	41,8	3,0	4,3	15,3	12,5	3,2	2,9	6,0	2,0	
05	Himpfelshof	3517	24,0	78,6	74,2	30,9	34,9	41,1	37,5	5,2	7,7	15,2	12,9	2,5	2,6	5,2	1,4	
06	Altstadt, St. Sebald	6347	22,8	78,7	76,0	35,1	39,6	44,4	39,3	4,9	6,1	9,8	8,9	1,6	1,1	4,1	1,3	
07	St. Johannis	5133	23,4	79,2	76,4	34,0	36,4	42,3	37,8	5,7	6,6	11,9	12,1	1,6	2,6	4,4	1,6	
08	Pirckheimerstraße	4931	21,7	78,0	76,4	35,5	39,5	42,2	36,6	5,4	7,4	10,9	10,4	1,7	1,8	4,4	1,3	
09	Wohrd	6473	18,0	76,9	74,2	36,3	39,2	44,7	40,7	3,4	5,5	8,6	8,3	1,5	1,1	5,4	2,0	
10	Ludwigsfeld	6257	16,2	74,7	73,5	33,7	36,6	49,2	44,8	3,2	4,7	5,7	6,4	1,4	1,4	6,8	2,9	
11	Glockenhof	9660	18,1	72,8	71,9	32,1	36,8	48,9	42,3	3,2	4,8	8,2	9,4	1,7	1,4	5,8	2,1	
12	Guntherstraße	2542	22,5	82,3	81,0	37,5	42,2	40,7	34,2	6,2	8,2	10,3	9,3	1,0	1,2	4,4	1,4	
13	Galgenhof	10052	16,5	72,7	70,5	31,4	35,4	49,0	43,9	2,9	4,7	8,3	8,0	1,8	1,5	6,6	2,8	
14	Hummelstein	6695	16,0	76,1	74,8	32,3	36,2	51,6	46,8	2,7	3,6	5,9	6,3	1,5	1,0	6,1	2,7	
15	Gugelstraße	4137	15,2	70,1	69,4	28,3	34,0	53,6	47,7	2,4	3,6	6,8	7,1	1,6	1,2	7,3	3,4	
16	Steinbühl	7093	16,4	70,2	69,8	33,0	38,8	50,6	43,7	2,2	4,4	5,2	5,1	1,5	1,3	7,4	3,1	
17	Gibitzenhof	3143	11,5	70,5	69,7	41,7	45,1	45,4	40,7	2,0	3,1	3,6	4,3	0,9	0,9	6,4	3,1	
18	Sandreuth	234	9,8	74,4	65,2	31,3	34,2	53,3	50,0	2,0	3,3	3,3	6,6	1,3	-	8,7	5,3	
19	Schweinau	2818	11,0	68,3	66,0	48,4	52,5	38,9	34,6	2,4	3,0	4,5	3,8	0,7	0,8	5,1	2,7	
20	St. Leonhard	7407	14,6	72,2	71,1	36,3	41,0	47,7	41,7	2,7	3,2	5,6	5,5	1,6	1,5	6,1	2,8	
21	Sündersbühl	3675	11,3	71,0	70,7	45,5	46,0	42,0	41,4	1,8	2,7	3,0	3,3	1,2	0,6	6,4	2,8	
22	Bärenschanze	3901	15,0	71,3	69,0	28,4	34,3	49,0	43,1	1,9	3,0	10,8	10,9	2,9	2,4	7,0	3,0	
23	Sandberg	7213	16,7	72,5	71,3	33,4	37,5	48,5	43,2	2,9	3,8	7,4	8,0	1,8	1,6	6,0	2,4	
24	Bielingplatz	3699	22,7	78,4	79,6	35,0	36,3	42,2	37,6	4,9	6,7	11,4	12,0	2,1	1,8	4,5	1,3	
25	Uhlandstraße	6779	18,5	76,8	76,8	32,1	34,3	43,0	39,9	3,7	5,6	14,5	13,5	1,6	1,9	5,1	1,7	
26	Maxfeld	6532	21,5	79,4	78,0	37,7	39,2	42,0	39,3	4,5	6,2	9,5	9,2	1,6	1,4	4,7	1,7	
27	Veilhof	7654	19,6	78,7	76,4	33,2	37,4	48,3	43,3	3,0	4,3	9,2	9,0	1,1	1,4	5,2	1,7	
28	Tullnau	2400	15,7	72,9	71,7	38,7	40,6	41,6	38,1	4,4	6,9	6,4	6,3	1,2	0,8	7,6	2,9	
29	Gleißhammer	4128	20,4	82,4	80,1	37,0	40,1	43,5	39,3	4,9	7,2	7,3	7,3	1,0	1,0	6,2	2,4	
30	Dutzendteich	739	17,6	72,1	73,2	34,5	36,0	43,3	41,8	4,9	6,1	11,3	10,3	0,2	1,2	5,7	2,0	
31	Rangierbahnhof-Siedlung	3160	19,5	83,9	83,3	26,4	30,5	62,3	57,4	1,7	2,3	3,5	3,8	1,1	1,0	5,0	2,3	
32	Langwasser Nordwest	6034	17,4	80,6	79,0	40,6	43,8	46,8	41,8	2,6	3,5	3,2	3,8	0,9	0,8	5,8	2,5	
33	Langwasser Nordost	4806	15,4	80,7	80,0	43,2	45,4	42,5	38,0	3,2	5,3	5,7	6,5	0,9	0,5	4,5	1,8	
35	Altenfurt Nord	845	15,1	80,9	79,8	35,7	40,9	50,1	39,6	4,1	6,0	4,5	7,6	0,9	0,6	4,8	2,3	
36	Langwasser Südost	8091	14,9	74,7	73,9	40,3	41,8	47,1	42,8	3,5	5,2	2,9	3,8	0,9	0,9	5,3	2,3	
37	Langwasser Südwest	7062	14,2	80,4	79,0	40,2	42,1	47,8	43,3	2,4	3,3	3,9	4,3	0,8	1,0	5,0	2,0	
38	Altenfurt, Moorenbrunn	6444	18,4	84,7	82,8	43,1	45,0	41,9	36,4	4,6	7,0	4,2	5,6	0,7	0,7	5,4	1,9	
40	Hasenbuck	2864	19,7	71,6	70,0	29,4	32,7	55,6	52,6	2,0	2,4	4,4	4,3	1,7	1,3	7,0	2,7	
43	Dianastraße	1000	11,7	62,8	58,6	30,0	38,1	53,1	43,6	2,2	1,8	4,4	7,3	2,6	1,1	7,8	4,8	
44	Trierer Straße	4089	18,7	87,0	85,0	38,6	42,6	44,9	38,9	3,7	6,2	6,4	5,8	0,6	0,6	5,8	1,9	
45	Gartenstadt	6307	19,0	84,4	83,6	26,7	30,7	60,8	55,3	2,1	3,5	4,1	4,2	1,3	0,8	5,0	2,1	
46	Werderau	2768	12,4	79,1	77,9	28,7	32,8	57,8	52,7	2,3	3,1	3,4	3,7	0,9	0,4	6,8	3,7	
47	Maiach	826	11,6	83,3	79,3	41,3	47,8	41,3	35,0	6,5	6,1	4,1	4,0	0,5	0,7	6,5	2,9	
48	Katzwang/Reichelsd.Ost,-Ke	8487	17,9	83,7	82,5	42,3	46,0	41,2	35,0	5,2	7,4	5,9	6,8	0,7	0,7	4,7	1,6	
49	Kornburg und Worzeldorf	9164	18,6	87,3	85,6	43,9	47,2	39,5	33,1	6,1	8,5	5,3	5,9	0,7	0,5	4,6	1,6	
50	Hohe Marter	4521	13,1	73,0	70,9	40,6	44,3	46,6	40,7	2,4	4,2	3,5	3,7	0,8	0,6	6,0	2,8	
51	Röthenbach West	7187	14,8	77,6	77,2	47,4	51,6	41,2	34,8	3,5	4,3	2,9	3,8	0,6	0,7	4,4	1,7	
52	Röthenbach Ost	7613	17,4	80,0	79,9	44,1	47,5	42,2	35,4	3,4	6,7	4,6	4,4	0,8	0,7	4,9	1,9	
53	Eibach	6552	18,4	81,5	80,6	43,5	49,0	39,1	32,7	5,3	6,6	5,9	6,3	0,9	0,8	5,4	1,9	
54	Reichelsdorf	5939	15,7	76,6														

Bezeichnung der Bezirke

01 Altstadt, St. Lorenz	50 Hohe Marter
02 Marienvorstadt	51 Röthenbach West
03 Tafelhof	52 Röthenbach Ost
04 Gostenhof	53 Eibach
05 Himpfelshof	54 Reichelsdorf
06 Altstadt, St. Sebald	55 Krottenbach, Mühlhof
07 St. Johannis	
08 Pirckheimerstraße	60 Großreuth bei Schweinau
09 Wöhrd	61 Gebersdorf
	62 Gaismannshof
10 Ludwigsfeld	63 Höfen
11 Glockenhof	64 Eberhardshof
12 Guntherstraße	65 Muggenhof
13 Galgenhof	
14 Hummelstein	70 Westfriedhof
15 Gugelstraße	71 Schniegling
16 Steinbühl	72 Wetzendorf
17 Gibitzenhof	73 Buch
18 Sandreuth	74 Thon
19 Schweinau	75 Almoshof
	76 Kraftshof
20 St. Leonhard	77 Neunhof
21 Sündersbühl	78 Boxdorf
22 Bärenschanze	79 Großgründlach
23 Sandberg	
24 Bielingplatz	80 Schleifweg
25 Uhlandstraße	81 Schoppershof
26 Maxfeld	82 Schafhof
27 Veilhof	83 Marienberg
28 Tullnau	84 Ziegelstein
29 Gleißhammer	85 Mooshof
	86 Buchenbühl
30 Dutzendteich	87 Flughafen
31 Rangierbahnhof-Siedlung	
32 Langwasser Nordwest	90 St. Jobst
33 Langwasser Nordost	91 Erlenstegen
34 Beuthener Straße	92 Mögeldorf
35 Altenfurt Nord	93 Schmausenbuckstraße
36 Langwasser Südost	94 Laufamholz
37 Langwasser Südwest	95 Zerzabelshof
38 Altenfurt, Moorenbrunn	96 Fischbach
39 Gewerbepark Nbg.-Feucht	97 Brunn
40 Hasenbuck	
41 Rangierbahnhof	
42 Katzwanger Straße	
43 Dianastraße	
44 Trierer Straße	
45 Gartenstadt	
46 Werderau	
47 Maiach	
48 Katzwang, Reichelsdorf Ost und Reichelsd. Keller	
49 Kornburg, Worzeldorf	



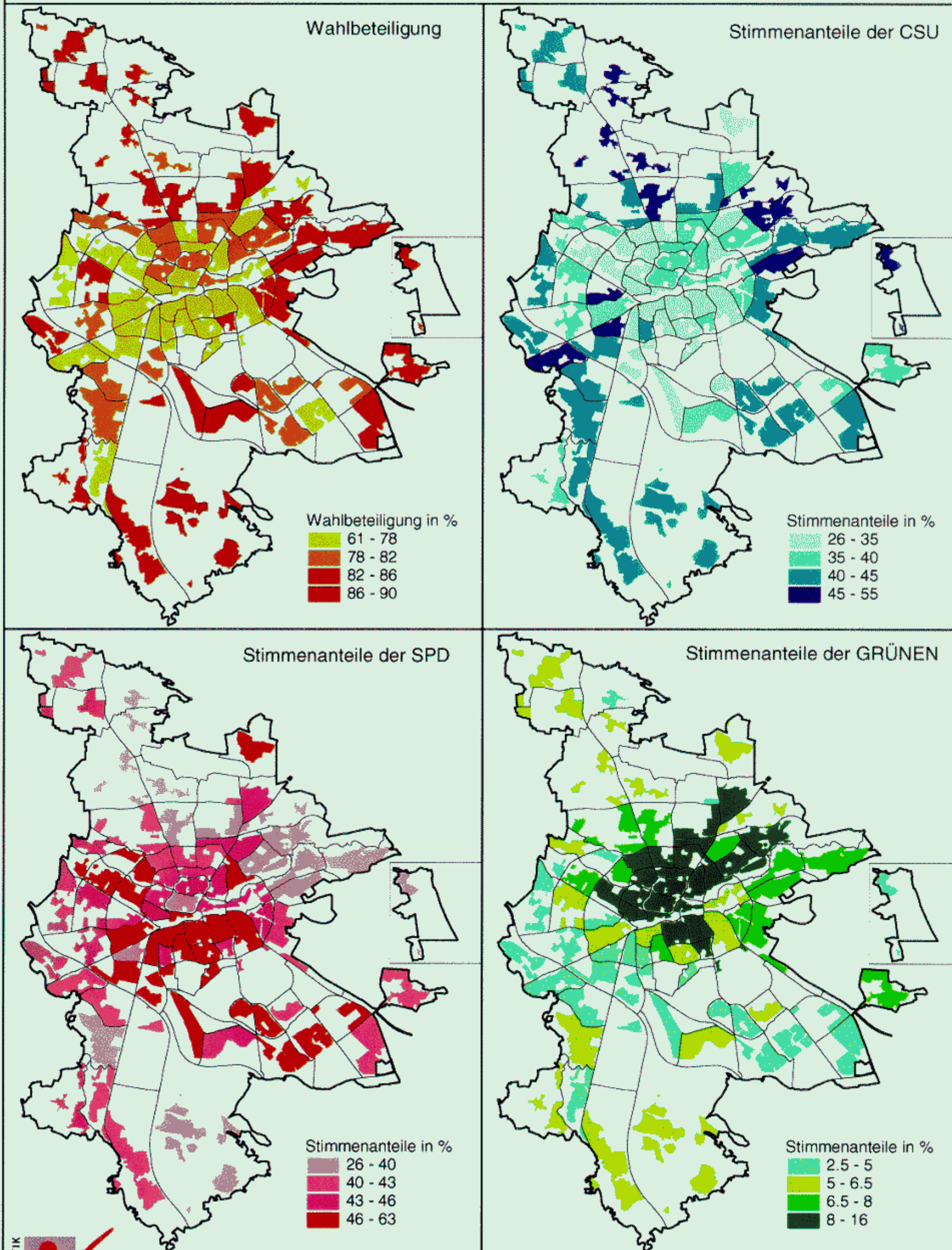
Anmerkung: Die Statistischen Bezirke 34, 39, 41, 42 und 87 werden für Wahlen mit einem Nachbarbezirk zusammengefaßt.



Amt für Stadtforschung und Statistik

Bundestagswahl am 27. September 1998

Vorläufiges Ergebnis in den Statistischen Bezirken (ohne Briefwahl)



Bundestagswahl am 27. September 1998

Vorläufiges Ergebnis in den Statistischen Bezirken (ohne Briefwahl)

